



Öffentliche Bekanntmachung

Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Sitzungstermin: Dienstag, 09.06.2020, 17:00 Uhr

Raum, Ort: Aula des Ratsgymnasiums, Burgstraße 2, 31224 Peine

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 11.02.2020
4. Einwohnerfragestunde
5. Kindertagesstättenbedarfs- und Entwicklungsplanung **2020/655**
6. Evaluation des "Kooperativen Assistenzmodells Klassenassistenzen" in der Eichendorffschule Peine **2020/656**
7. Implementierung der Planungs- und Steuerungsmethode Prävention "Communities That Care - CTC" **2020/654**
8. Informationen der Verwaltung
- Corona
9. Anfragen und Anregungen



Informationsvorlage Federführend: Fachdienst Jugendamt	Vorlagennummer:	2020/655
	Status:	öffentlich
	Datum:	25.05.2020

<i>Beratungsfolge (Zuständigkeit)</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Jugendhilfeausschuss (Kenntnisnahme)	09.06.2020	Ö

Im Budget enthalten:	ja	Kosten (Betrag in €):	
Mitwirkung Landrat:	nein	Qualifizierte Mehrheit:	nein
Relevanz			
Gender Mainstreaming	ja	Migration	ja
Prävention/Nachhaltigkeit	ja	Bildung	ja
Klima-/Umwelt-/Naturschutz	nein		

Kindertagesstättenbedarfs- und Entwicklungsplanung

Sachdarstellung

Inhaltsbeschreibung:

Anhand aktueller Zahlen wird die derzeitige IST-Situation von Betreuungsplätzen für Kinder im Alter von 0 - 7 Jahren dargestellt. Dies beinhaltet insbesondere die Entwicklung von fehlenden Plätzen im gesamten Landkreis trotz Rechtsanspruches seit nunmehr 01.08.2013. Es ist derzeit demnach von insgesamt 270 fehlenden Plätzen im Bereich der unter 3 Jährigen und von 570 fehlenden Plätzen im Bereich der 3 - unter 7 Jährigen auszugehen. (Die Zahlen entsprechen den gemeldeten Wartelisten in den Bereichen zum 15.03.2020).

Die Tendenz derzeit (seit 2017) zeigt eine klare Steigerung der Zahlen von Wartelisten bei steigendem Bedarf an entsprechenden Betreuungsplätzen der Bevölkerung auf. Insbesondere im Bereich der 3 - unter 7 Jährigen folgt die Bedarfsquote der Bevölkerung dem Rechtsanspruch auf einen Platz. (Diese stieg seit 2017 von 92 % auf nunmehr 100 % an). Die entsprechende Versorgungsquote im Landkreis folgt diesem Trend, erreicht jedoch nicht den Bedarf der Bevölkerung hierbei. (Die Versorgungsquote steigt hier von 95 % seit 2017 auf nunmehr 98 % an, bleibt jedoch unter dem Bedarf der Bevölkerung zurück).

Es ist davon auszugehen, dass die Entstehung von Neuplätzen insgesamt zu langsam voranschreitet, was zu steigenden Wartelisten im gesamten Landkreis führt. Folgt man der Tendenz der letzten 3 Jahre, beträgt die Steigerung der Wartelisten im Krippenbereich von 2017 bis 2020 insgesamt 50 % und im Bereich der 3 - unter 7 Jährigen 60 %. Dies bedeutet, dass sich die Gesamtheit der fehlenden Plätze landkreisweit seit 2017 verdoppelt bzw. mehr als verdoppelt hat.

Ziele / Wirkungen:

Erfüllung des flächendeckenden Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz im Landkreis Peine.

Kinderbetreuung ist pädagogisch, ökonomisch und für die Entwicklung des Landkreises von großer strategischer Bedeutung. Es ist dringend geboten, dass die Stadt und die Gemeinden gemeinsam in Verantwortung gehen und Zielquoten und Handlungsmaßnahmen festlegen.

Ressourceneinsatz:

-

Schlussfolgerung:

Die fehlenden Plätze entstehen in sogenannten benachteiligten Sozialräumen (hoher Anteil an alleinerziehenden mit SGB II Bezug, hoher Anteil an Migrationshintergrund). Ausgehend davon, dass Kindergartenplätze nicht nur Betreuung sondern auch Bildungschancen sind, führt dies zu weiteren Ungleichverteilungen in der Bevölkerung und zu einer nachteiligen Entwicklung für den Landkreis.

Die Notbetreuungssituation aufgrund des Pandemiegeschehens verschärft aktuell die Situation.

Anlagen

nein



Beschlussvorlage Federführend: Fachdienst Jugendamt	Vorlagennummer:	2020/656
	Status:	öffentlich
	Datum:	09.06.2020

<i>Beratungsfolge (Zuständigkeit)</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Jugendhilfeausschuss (Entscheidung)	09.06.2020	Ö

Im Budget enthalten:	ja	Kosten (Betrag in €):	400.000 €
Mitwirkung Landrat:	nein	Qualifizierte Mehrheit:	nein
Relevanz			
Gender Mainstreaming	ja	Migration	Ja
Prävention/Nachhaltigkeit	ja	Bildung	ja
Klima-/Umwelt-/Naturschutz	nein		

Evaluation des "Kooperativen Assistenzmodells Klassenassistenzen" in der Eichendorffschule Peine

Beschlussvorschlag:

Der Landkreis Peine verlängert das Pilotprojekt "Kooperatives Assistenzmodell Klassenassistenzen" in der Eichendorffschule in Peine um weitere 2 Schuljahre unter der Maßgabe einer wissenschaftlichen Begleitung.

Sachdarstellung

Inhaltsbeschreibung:

Durch die Einführung der inklusiven Schule (in Niedersachsen ab dem Schuljahr 2013/2014) können Mädchen und Jungen mit und ohne Behinderungen gemeinsam in allgemeinbildenden Regelschulen unterrichtet und gefördert werden. Regelschulen verfügen meistens nicht über die erforderliche personelle Ausstattung, um Kindern mit Behinderung ganzheitlich gerecht zu werden. Hier haben Schülerinnen und Schüler u.a. einen individuellen Anspruch auf eine Schulbegleitung. Anspruchsgrundlagen können das SGB VIII als auch das SGB IX sein.

Nach dem Start 2016 endet das Pilotprojekt "Klassenassistenz Eichendorffschule Peine" mit Ablauf des 31.07.2020. Im Juni 2019 wurde der Jugendhilfeausschuss über die Erfahrungen des Pilotprojektes informiert. Hintergrund war seinerzeit, allen Kindern ohne zusätzliche Antragsverfahren gelingende Bildungsbiographien im Rahmen der inklusiven Schule zu ermöglichen.

Das Pilotprojekt soll für die Schuljahre 2020/2021 und 2021/2022 fortgeführt werden und unter wissenschaftlicher Begleitung evaluiert werden.

Ziele / Wirkungen:

Nachdem nunmehr die erste Periode der Klassenassistenzen durchgeführt wurde und die Klassen 1 - 4 kontinuierlich begleitet werden konnten, soll das Projekt für die Dauer von zwei weiteren Schuljahren verlängert werden.

Ziel ist es, eine strukturelle und systematische Weiterentwicklung der bisherigen Form der Schulassistenten zu gestalten. Ebenso soll das Ziel verfolgt werden, den Fallanstieg im Bereich der Schulassistenten zu verringern.

Mit wissenschaftlicher Begleitung soll eine Evaluation zur Weiterführung und ggfs. Verstärkung des Projektes erfolgen.

Ressourceneinsatz:

Der finanzielle Aufwand ist bereits im Haushalt eingeplant und beträgt für die Fachdienste Sozialamt und Jugendamt pro Schuljahr 200.000,-- Euro.

Schlussfolgerung:

Das Ergebnis der Evaluation soll als Grundlage für die flächendeckende Umsetzung von Schulassistenten an allen Grundschulen im Landkreis Peine dienen.

Anlagen

nein



Beschlussvorlage Federführend: Dezernat 3	Vorlagennummer:	2020/654
	Status:	öffentlich
	Datum:	25.05.2020

Beratungsfolge (Zuständigkeit)	Sitzungstermin	Status
Jugendhilfeausschuss (Vorberatung)	09.06.2020	Ö
Kreisausschuss (Vorberatung)	24.06.2020	N
Kreistag des Landkreises Peine (Entscheidung)	24.06.2020	Ö

Im Budget enthalten:	nein	Kosten (Betrag in €):	13.000 €
Mitwirkung Landrat:	nein	Qualifizierte Mehrheit:	nein
Relevanz			
Gender Mainstreaming	ja	Migration	ja
Prävention/Nachhaltigkeit	ja	Bildung	ja
Klima-/Umwelt-/Naturschutz	nein		

Implementierung der Planungs- und Steuerungsmethode Prävention "Communities That Care - CTC"

Beschlussvorschlag:

- a) Trotz positivem Votum im Präventionsrat des Landkreises Peine kann eine Umsetzung der Präventionsstrategie CTC – konkret hier: einen Antrag auf Fördermittel zu CTC – aktuell nicht befürwortet werden.
- b) Folgende Begründungen liegen zugrunde:
 - a. Das nachhaltige strategische Konzept der kommunalen Präventionsketten (Beschluss Kreistag am 20.05.2020) bedarf aller Konzentration und Fokussierung aller Mitarbeitenden der Fachdienste, die Kinder und Jugendliche/Familien als Zielgruppe haben, sowie auch der Institutionen/Träger der Kinder- und Jugendhilfe.
 - b. Die aktuelle Corona-Pandemie bewirkt, dass Kinder- und Jugendliche deutliche Kontakt- und Bindungseinbußen zu Institutionen wie Krippe, Kindertagesstätten und Schulen erleben. Die operative und strategische Ausrichtung der Kinder- und Jugendhilfe hat für die Bewältigung der Auswirkungen dieser Krise oberste Priorität. Ein weiteres Programm neben den kommunalen Präventionsketten ist insbesondere mit Bezug auf personelle Ressourcen eher kritisch einzuschätzen.
 - c. Allen Mitarbeitenden an der Vorbereitung zur Präventionsstrategie CTC – allen voran dem Präventionsrat des Landkreises Peine – wird an dieser Stelle ein Dank ausgesprochen. Inhaltliche Themen der Stärkung von Kindern- und Jugendlichen werden über regelmäßige Informationsvorlagen zum Fortschritt der Präventionsketten im Jugendhilfeausschuss ausgetauscht und diskutiert werden.

Sachdarstellung

Inhaltsbeschreibung:

Inhaltsbeschreibung:

(vgl. hierzu Vorlage Nr. 568/2019):

Mit Antrag vom 28.08.2018 beantragte die Kreistagsfraktion Alternative für Deutschland die Prüfung, ob – wie bereits in Braunschweig oder im Landkreis Emsland geschehen – eine Teilnahme an dem Präventionsprojekt für Jugendliche „Communities That Care“ (CTC) für den Landkreis Peine möglich ist. Außerdem wurde beantragt zu prüfen, welche Fördermittel für welche Stellen in diesem Zusammenhang zu erhalten sind und diese ggf. zu beantragen und im Rahmen des Projektes einzusetzen.

Der Jugendhilfeausschuss hat in seiner Sitzung vom 12.11.2019 die Verwaltung beauftragt zu prüfen, ob eine Teilnahme an dem Präventionsprojekt CTC möglich ist. Darüber hinaus sollte die Verwaltung prüfen, ob ein für den Landkreis Peine passendes Konzept dazu in Zusammenarbeit mit dem Landespräventionsrat Niedersachsen erarbeitet werden kann.

Mit der Neubesetzung der Leitungen des Sozialdezernats und des Jugendamts werden strategische Nejustierungen vorgenommen: Das aktuell beschlossene Programm der Präventionsketten führt als integrierte kommunale Strategie zur Gesundheitsförderung und Prävention die kommunalen Aktivitäten für Heranwachsende und ihre Familien über die verschiedenen Altersgruppen und Lebensphasen hinweg zusammen. Sie umfassen Akteur*innen, Angebote und Maßnahmen sowie fachspezifische Netzwerke, sind auf Strategieentwicklung und Strukturbildung in Kommunen ausgerichtet und als intersektoraler und interprofessioneller Ansatz zu verstehen. Bedarf und Bedürfnisse von Kindern und Familien stehen im Vordergrund.

Der Bestand an Angeboten öffentlicher und freier Träger wird systematisch, d. h. über den Verlauf von Kindheit und Jugend – unter Berücksichtigung der Übergänge zwischen den Lebensphasen sowie zwischen den Institutionen und sozialen Diensten – analysiert. Eventuell bestehende Lücken werden geschlossen. Dies erfordert ein koordiniertes, ressortübergreifendes Handeln aller relevanten Akteur*innen sowie die Beteiligung von Kindern und Familien.

Ziele / Wirkungen:

Die fachliche Ausrichtung des Programms CTC kann (mit Ausnahme der gesetzten Schüler*innenbefragung) im Programm der Strategie der Präventionsketten als inkludiert eingeschätzt werden.

Ressourceneinsatz:

Kein Stellenaufbau für CTC-Koordination.

Schlussfolgerung:

Ablehnung des Antrags.

Anlagen

Antrag der AfD-Kreistagsfraktion
Prüfantrag an die Verwaltung

Referat Landrat
LR EKR I II III

FD: 34

Eingang 30. AUG. 2018

Alternative für Deutschland - Fraktion im Kreistag Peine, Wiesengrund 3 - 31234 Edemissen

erforderlich:

zur weiteren Bearbeitung
 Bericht Rücksprache LR
 Kenntnis zum Verbleib

Sonstiges:

WV:

HZ: 

Landkreis Peine
Herrn Landrat Einhaus
Burgstraße 1
31224 Peine



28. August 2018

Antrag „Teilnahme am Präventionsprojekt für Jugendliche „Communities That Care“

An die zuständigen Ausschüsse und den Kreistag

Sehr geehrter Herr Landrat Einhaus,

Beschluss: Die Verwaltung möge prüfen, ob – wie bereits in Braunschweig oder im Landkreis Emsland geschehen – eine Teilnahme an dem Präventionsprojekt für Jugendliche „Communities That Care“, kurz CTC genannt, möglich ist und ein, für den Landkreis Peine passendes, Konzept dazu in Zusammenarbeit mit dem Landespräventionsrat Niedersachsen erarbeiten. Das Projekt sollte so schnell wie möglich, spätestens jedoch im Januar 2019 beginnen. Communities That Care (CTC) als Instrument der Jugendhilfeplanung wird vom Deutschen Präventionstag (DPT) gefördert. Die Bereitschaft zur Teilnahme an programmspezifischen Fortbildungs- und Fachveranstaltungen wird vorausgesetzt. Die Verwaltung möge außerdem prüfen, welche Fördermittel für welche Stellen in diesem Zusammenhang zu erhalten sind und diese ggf. beantragen und im Rahmen des Projektes einsetzen.

Begründung:

„Communities That Care“ ist eine in den USA entwickelte Arbeitsmethode, um in Kommunen, Gemeinden und Stadtteilen die Rahmenbedingungen für ein sicheres und gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern.

Mit dieser Methode kann problematischem Verhalten, wie Jugendgewalt, Kriminalität, Alkohol- und Drogenmissbrauch, frühzeitigem Schulabbruch, Teenager-Schwangerschaften, sowie Depressionen und Ängsten entgegengesteuert werden, bevor es auftritt („Prävention“).

CTC geht davon aus, dass diejenigen Umstände, die ein sicheres Aufwachsen bedrohen („Risikofaktoren“) und diejenigen Umstände, die diese Risiken abmildern oder ihnen entgegenwirken können („Schutzfaktoren“), präzise benennbar sind. CTC stützt sich dabei auf viele wissenschaftliche Studien, die diese Faktoren in den für Kinder und Jugendlichen wichtigen Bereichen untersucht haben: in der Familie (z.B. Erziehungskompetenzen der Eltern), in der Schule (z.B. früh beginnende Lernrückstände), unter Gleichaltrigen (z.B. Umgang mit Freunden, die selber Probleme haben) und im Umfeld (z.B. wenig nachbarschaftliche Bindungen).

CTC unterstützt kommunale Akteure und Netzwerke bei ihrer Entscheidung, welches die am dringendsten zu bearbeitenden Faktoren vor Ort sind. Dafür werden auf



Adresse:
Wiesengrund 3
31234 Edemissen

Telefon:
05176 / 555 44 - 2

Telefax:
05176 / 555 44 - 1

E-Mail:
wir@afd-fraktion-peine.de

Facebook:
www.facebook.com/afd.fraktion.peine

Internet:

Vertreten durch:
Oliver Westphal
Bernd Jakobowski
Andreas Tute
Jürgen Rubin

Bankverbindung:
Kreissparkasse Peine

Konto:
83 24 60 09

BLZ:
25 25 00 01

BIC:
NOLADE21PEI

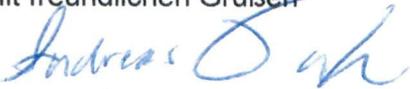
IBAN:
DE 93 25 25 00 01 00 83 24 60 09

Sozialräume, Stadtteile oder Gemeinden bezogene Untersuchungen durchgeführt. Anhand von detailliert erhobenen lokalen Daten zur Verteilung von Risiko- und Schutzfaktoren sollen alle relevanten Akteure in einem Gebiet in die Lage versetzt werden, ihre Aktivitäten besser aufeinander abzustimmen, zu koordinieren und bestehende Lücken zu schließen, um effektiv Risikofaktoren zu mindern und Schutzfaktoren zu stärken.

Passend zur örtlichen Situation können nun bestehende Angebote verstärkt oder neue geeignete und wirksame Maßnahmen gefunden werden, damit in allen vier Bereichen (Familie, Schule, Gleichaltrige, Wohngebiet) Risiken abgebaut und Schutz verstärkt werden kann. CTC setzt bei der Auswahl von geeigneten Präventionsmaßnahmen auf den Einsatz von wirksamen Programmen und Strategien. Als wirksam identifizierte Programme werden in einer Empfehlungsliste dargestellt. CTC-Standorte können in der Empfehlungsliste ("Grüne Liste Prävention") die Programme finden, die in der Lage sind, die priorisierten Risikofaktoren zu senken und Schutzfaktoren zu stärken.

Es empfiehlt sich, auch in Hinblick auf die positiven Ergebnisse bezüglich des Projektes aus den Modellversuchen in den Städten Hannover und Göttingen und dem Landkreis Emsland, „CTC“ zu nutzen um die Jugendlichen im Landkreis Peine besser zu fördern und zu unterstützen. Es dient zur Verbesserung der psychischen Gesundheit, der Stärkung der individuellen Bewältigungsressourcen (z.B. Life Skills, Resilienz), Gewaltprävention und verbessert die Qualitätsentwicklung und Kommunale Strategie / Netz-werkarbeit des Landkreises. Vorteilhaft ist es vor allem für Menschen in schwieriger sozialer Lage, wie z.B. Personen mit niedriger Schulbildung (z.B. Personen ohne qualifizierten Schulabschluss), Schwangere / Alleinerziehende in schwieriger sozialer Lage und Personen in strukturschwachen Wohnregionen / Quartieren. Diese sind ein wichtiger Teil der Zielgruppe, auch wenn sich das Angebot in erster Linie an alle richtet.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Tute

Vorlage 2019/568 - Beschlüsse

Betreff: "Präventionsprojekt für Jugendliche - Communities That Care (CTC)"
Status: öffentlich (Vorlage freigegeben) **Vorlage-Art:** Beschlussvorlage
Federführend: Fachdienst Jugendamt **Bearbeiter/-in:** Sorge, Annett

Vorlage
 Vorlage

Beratungsfolge:

Jugendhilfeausschuss Entscheidung
12.11.2019 TO Sitzung des Jugendhilfeausschusses ungeändert beschlossen PA

12.11.2019 Jugendhilfeausschuss ungeändert beschlossen

Der Ausschussvorsitzende stellt fest, dass das Präventionsprojekt ein Prüfauftrag an die Verwaltung ist.

Beschluss:

Die Verwaltung prüft, ob eine Teilnahme an dem Präventionsprojekt für Jugendliche „Communities That Care“ möglich und sinnvoll ist und ein für den Landkreis Peine passendes Konzept dazu in Zusammenarbeit mit dem Landespräventionsrat Niedersachsen erarbeitet werden kann.

Abstimmungsergebnis:

Mit zwei Enthaltungen beschlossen.